

PREUSSEN KURIER

HEIMATNACHRICHTEN FÜR OST- UND WESTPREUSSEN IN
BAYERN

Ausgabe 3 / 2011



Das ostpreußische Nationaltier (Foto: Andreas Biesold)

30 Jahre Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen

Schriftliches Grußwort der bayerischen Staatsministerin Christine Haderthauer



Das Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen feiert heuer sein 30-jähriges Bestehen. Für mich als bayerische Vertriebenenministerin ist dies ein ganz besonderes Ereignis. Die Bewahrung und Weitergabe des Kulturgutes der früheren deutschen Ostgebiete ist eine wichtige Aufgabe nicht nur für die Heimatvertriebenen, sondern für das Geschichtsbild und Geschichtsverständnis aller Deutschen. Das Jubiläum des Kulturzentrums im mittelfränkischen Ellingen ist ein ausgezeichnete Anlass, das Bewusstsein der Bevölkerung für die schicksalhaften historischen Entwicklungen unseres Landes im 20. Jahrhundert zu stärken.

Dass ausgerechnet in Bayern, dem südlichsten Land der Bundesrepublik Deutschland, den Menschen und der Landschaft zwischen Weichsel und Memel eine Stätte zur Kulturpflege eingerichtet wurde, muss historisch betrachtet nicht weiter verwundern: Die bayerisch-ostpreußischen Beziehungen reichen in der jüngeren Vergangenheit bis in die Zeit des Ersten Weltkriegs zurück. Angesichts des Tobens der Kriegsfurie in Ostpreußen 1914 war es Bayern im Zuge der „Ostpreußenhilfe“ gelungen, das Leid der vom Krieg heimgesuchten Menschen durch materielle Unterstützung zu

lindern. Jahrzehnte später waren es die aus Ostpreußen stammenden Vertriebenen, die ihrerseits mit den anderen Vertriebenengruppen mit aufopfernder Tatkraft und Entschlossenheit einen gewaltigen Teil zum Wiederaufbau Bayerns nach 1945 beitrugen. Folglich bedurfte es auch keiner besonderen Überzeugungsarbeit, als der Freistaat Bayern 1978 die Patenschaft für die Landsmannschaft Ostpreußen übernahm. In der vom damaligen Ministerpräsidenten Dr. Alfons Goppel unterzeichneten Urkunde wird auf den imponierenden Integrationswillen der Heimatvertriebenen aus Ostpreußen Bezug genommen: „Die Übernahme dieser Patenschaft will ein Zeichen der Verbundenheit mit den ostpreußischen Landsleuten, des Dankes für Einsatz und Leistung und der rückhaltlosen Gemeinschaft im Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg sein.“

Im Kulturzentrum Ostpreußen drückt sich die Verbundenheit Bayerns mit den Ostpreußen und ihrer Kultur in besonderer Weise aus. Mit Hilfe des Freistaates Bayern wurde ab 1981 im Westflügel des Deutschordensschlosses Ellingen zunächst eine Sammelstelle für ostpreußisches Kulturgut geschaffen. Sie bildete die Keimzelle für das, wofür heute das Kulturzentrum über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt ist. Mit dem ganzheitlichen Konzept aus Archiv, Bibliothek und musealer Aufbereitung, sozusagen von der Quelle zur Präsentation unter einem Dach, hat das Kulturzentrum in Ellingen längst einen exponierten Platz in der Kulturlandschaft Bayerns und Deutschlands eingenommen. Dabei gründet es seine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung wie auch in Fachkreisen auf eine reizvolle und interessante Themenvielfalt in Ausstellungen und Veranstaltungen, die den weiten Bogen ostpreußischer Geschichte, Kultur und Kunst dokumentieren.

Das Kulturzentrum Ostpreußen sieht sich hierbei einer großen Aufgabe verpflichtet, die historisches Erbe und gesellschaftlichen Auftrag miteinander verbindet: Zum einen ist es der Einrichtung in bemerkenswerter Weise gelungen, den Menschen, die als Folge des Zweiten Weltkrieges das furchtbare Schicksal von Flucht und Vertreibung ereilt hat, ihre ostpreussische Heimat in Kultur, Tradition und Wertvorstellungen lebendig zu halten. Zum anderen betreibt das Kulturzentrum echte Zukunftsarbeit im Dienste der jüngeren Generationen. Diesen öffnet sich auf anschauliche und infor-

mative Weise der einzigartige Blick auf einen bedeutsamen Teil unserer deutschen und europäischen Geschichte.

Mit der Kulturarbeit verhält es sich wie mit einer Münze, die bekanntlich zwei Seiten hat: Zur Bewahrung preußischer Kultur gehört nämlich neben der Präsentation des Geschichtlichen auch der Anspruch auf Gestaltung von Gegenwart und Zukunft. Das Kulturzentrum hat in diesem Zusammenhang die Weichen frühzeitig gestellt und unterhält beispielsweise im Rahmen von Ausstellungen intensive Arbeitskontakte zu polnischen, russischen und litauischen Einrichtungen, so z.B. in Allenstein, Königsberg und Memel. Das erfolgreiche grenzüberschreitende Wirken hat das Kulturzentrum längst zu einem wichtigen kulturellen Brückenpfeiler unseres zusammenwachsenden Europa werden lassen. Auch deshalb ist es dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen seit vielen Jahren ein Anliegen, mit einer jährlichen Förderung in Höhe von über 180.000 Euro und in gemeinsamer Finanzverantwortung mit dem Bund zu einer guten Zukunftsperspektive des Kulturzentrums beizutragen.

Ich freue mich über das 30-jährige Bestehen des Kulturzentrums Ostpreußen in Ellingen und möchte an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – an der Spitze Direktor Wolfgang Freyberg – für ihr verantwortungsvolles und fachkundiges Handeln im Interesse der Bewahrung und Dokumentation ostpreußischen Kulturguts danken. Zugleich wünsche ich uns allen, dass dieses Jubiläum den Boden bereitet für eine erfolgreiche Zukunft des Kulturzentrums als einer Stätte der Erinnerung, der Bildung, der Begegnung und des kulturellen Dialogs.

Christine Haderthauer
Bayerische Staatsministerin
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



Residenz Ellingen: hier befindet sich seit 1981 das Kulturzentrum Ostpreußen.

30 Jahre Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen



Der Direktor des Kulturzentrums, Wolfgang Freyberg, bei der Eröffnung der Ausstellung „Städte-Wappen in Ostpreußen“ im Museum Friedländer Tor in Königsberg Anfang Juni 2011

Das Kulturzentrum Ostpreußen leistet im Westflügel des barocken Deutschordensschlosses in Ellingen einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung und Pflege des ostpreußischen Kulturerbes. Einmalige und seltene Ausstellungsstücke begleiten die Besucher auf ihrer Reise durch das Land zwischen Weichsel und Memel. Informationsreiche Erläuterungen dabei vermittelt ein modernes Audioführungssystem. Der Aufbau des Kulturzentrums Ostpreußen, einer Einrichtung der Ostpreußischen Kulturstiftung, erfolgte ab 1981 mit Unterstützung des Bundes und des Freistaates Bayern, dem Patenland der Ostpreußen. Neben Archiv und Bibliothek gibt es ein museales »Schaufenster« zur Landeskunde und Kulturgeschichte Ostpreußens. Dort sind ausgewählte Themen anschaulich dargestellt: Bernsteinkabinett, Königsberger Bürgerzimmer, Ostpreußen im Kartenbild, historische Jagdwaffen, Cadiner Majolika, die Geschichte der Salzburger Exulanten, ländliches Leben und Schaffen, Gemäldegalerie u.a. Es werden jährlich mehrere Sonder- und auch Kabinettausstellungen durchgeführt – teilweise im Rahmen grenzüberschreitender Kulturarbeit mit polnischen, russischen und litauischen Einrichtungen. Großes Interesse wecken die in den letzten Jahren im südlichen Ostpreußen installierten zweisprachigen Dauerausstellungen zur Geschichte einzelner Städte. Beachtenswert ist auch die vom Kulturzentrum gestaltete Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten im Thüringer Wald.

Wolfgang Freyberg

Kulturzentrum Ostpreußen, Schloßstr. 9, 91792 Ellingen/Bay. (Programm siehe Hefrückseite)

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag

10 - 12 und 14 - 16 Uhr (Oktober - März)

10 - 12 und 13 - 17 Uhr (April - September)

Telefon 09141-8644-0

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

info@kulturzentrum-ostpreussen.de